Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 9

Artikel: Nyon-Porzellan
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637825

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

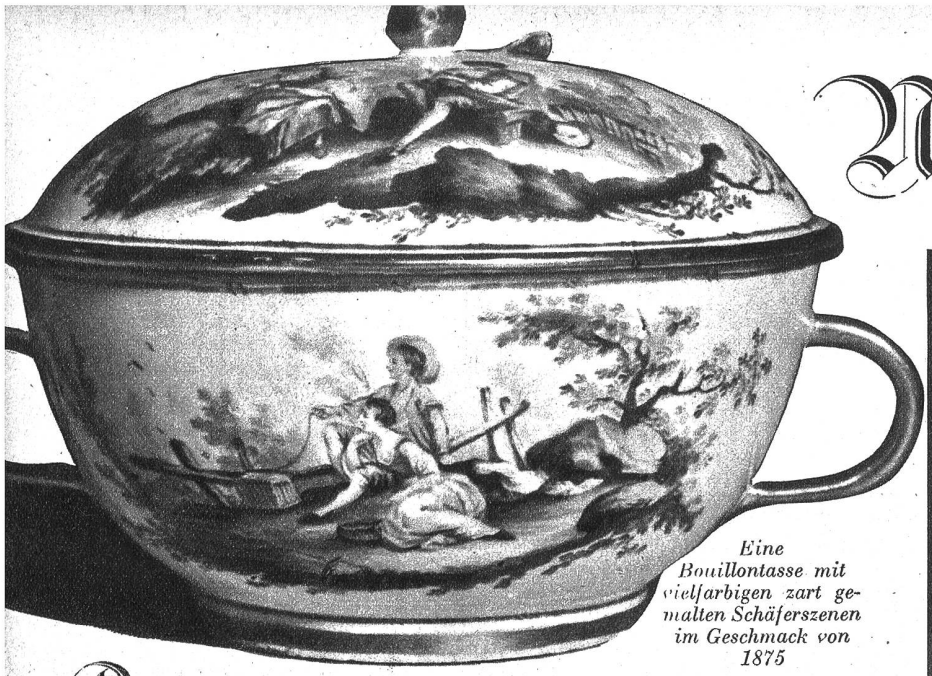
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

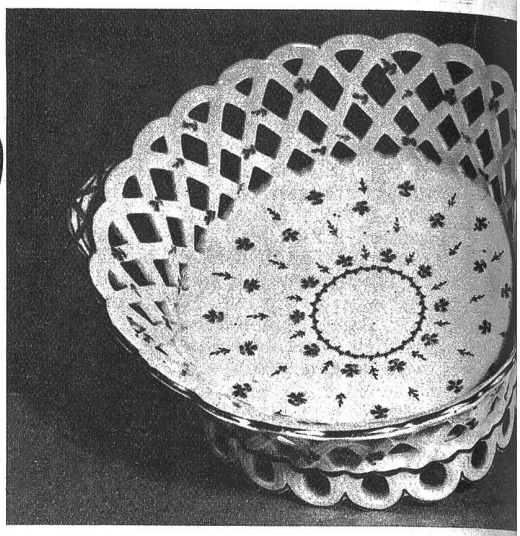
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nyon-Porze



Eine Bouillontasse mit vielfarbigen zart gemalten Schäferszenen im Geschmack von 1875

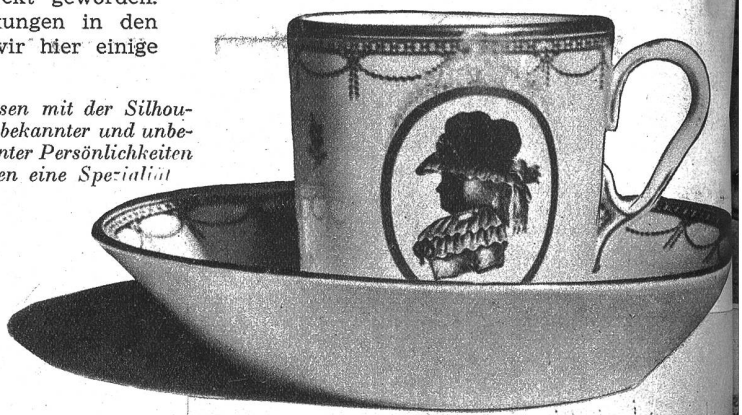


Ein Früchtekorb mit dem lieblichen Streublumenmuster, mit wenig Gold belebt, das vielfach als einziges Dekor des heute so seltenen Nyon-Porzellans angesehen wird

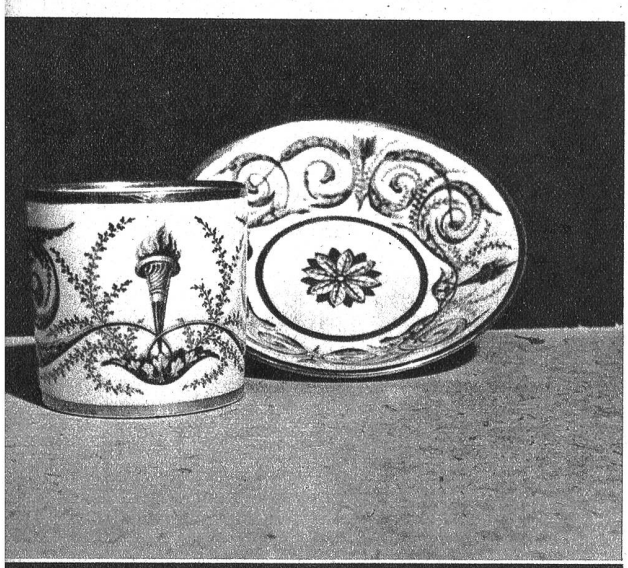
Rechts: Teekanne und Tasse. Schmetterlinge und Käfer, Fliegen und Bienen, gelegentlich auch ein paar Feldblumen wurden gerne zu reizvollem Schmuck verwendet

Die «Porcelainerie de Nyon» wurde von einem Ferdinand Müller gegründet, der seinen Beruf in der schon blühenden Porzellanfabrik zu Frankenthal in der Pfalz erlernt hatte. In der Zeit zwischen 1781 bis 1813 erwarb sich das Porzellan von Nyon einen Namen von Rang und Klang, und oft hat man es den schönsten Fabrikaten des Auslandes vorgezogen. In keiner Aussteuer durfte dieses schöne Geschirr fehlen! Fünf Jahre nach der Gründung wollte Müller die Fabrik nach Genf verlegen, aber ein Sturm der Entrüstung erhob sich und die Nyon-Bürger verweigerten ihm die Uebersiedlung nach Genf. So blieb Müller in Nyon. Ende des Jahrhunderts stand die Fabrikation von Nyoner Porzellan in höchster Blüte. Die napoleonischen Kriege haben dann der Herstellung weiterer Nyoner-Produkte Schwierigkeiten bereitet und der Betrieb musste schliesslich gänzlich geschlossen werden.

Heute ist Nyon-Porzellan ein kostbares Sammelobjekt geworden. Die städtische Sammlung von Nyon ist durch Schenkungen in den Besitz vieler kostbaren Stücke gekommen, von denen wir hier einige zeigen.

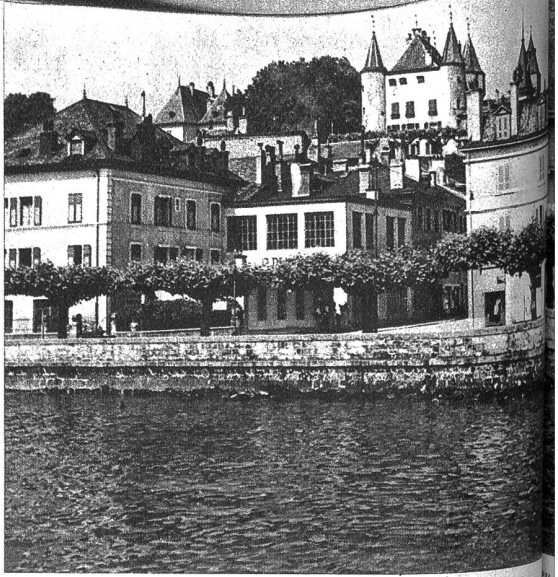


Tassen mit der Silhouette bekannter und unbekannter Persönlichkeiten waren eine Spezialität

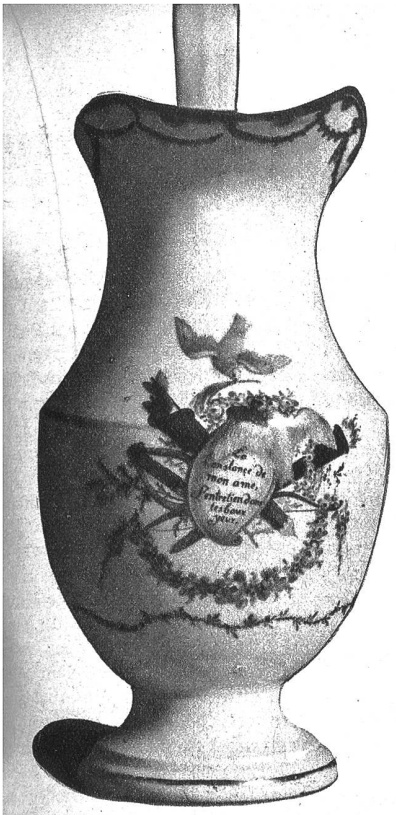


In feinem Schmuck der Goldgirlanden

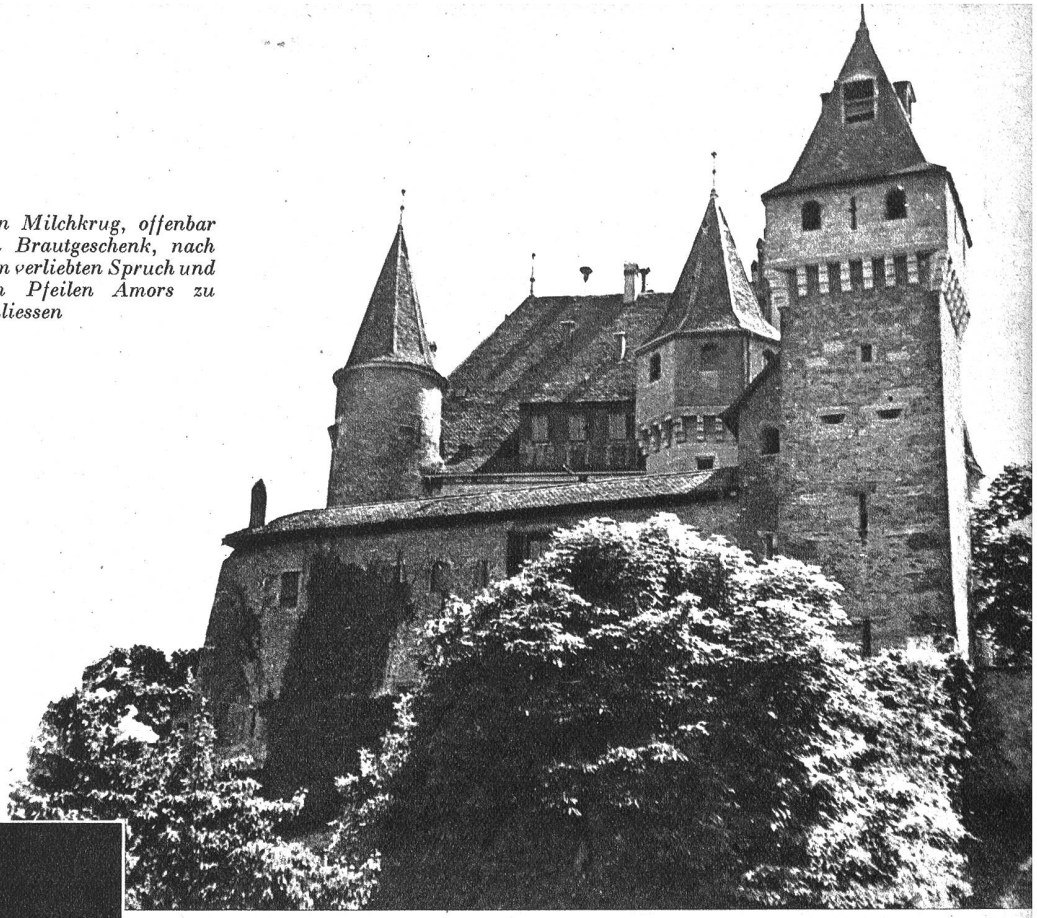
Zwei besonders seltene Tassen, die auch den Trachtenforscher interessieren. Man beachte den gewaltigen Regenschirm, den die Frau am Arm trägt



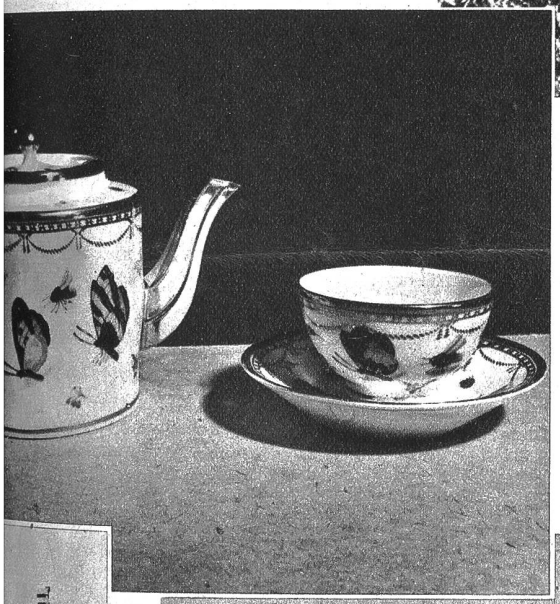
Hier das reizende Städtchen Nyon am Genfersee; zu Füssen mit stattlichen Häusern



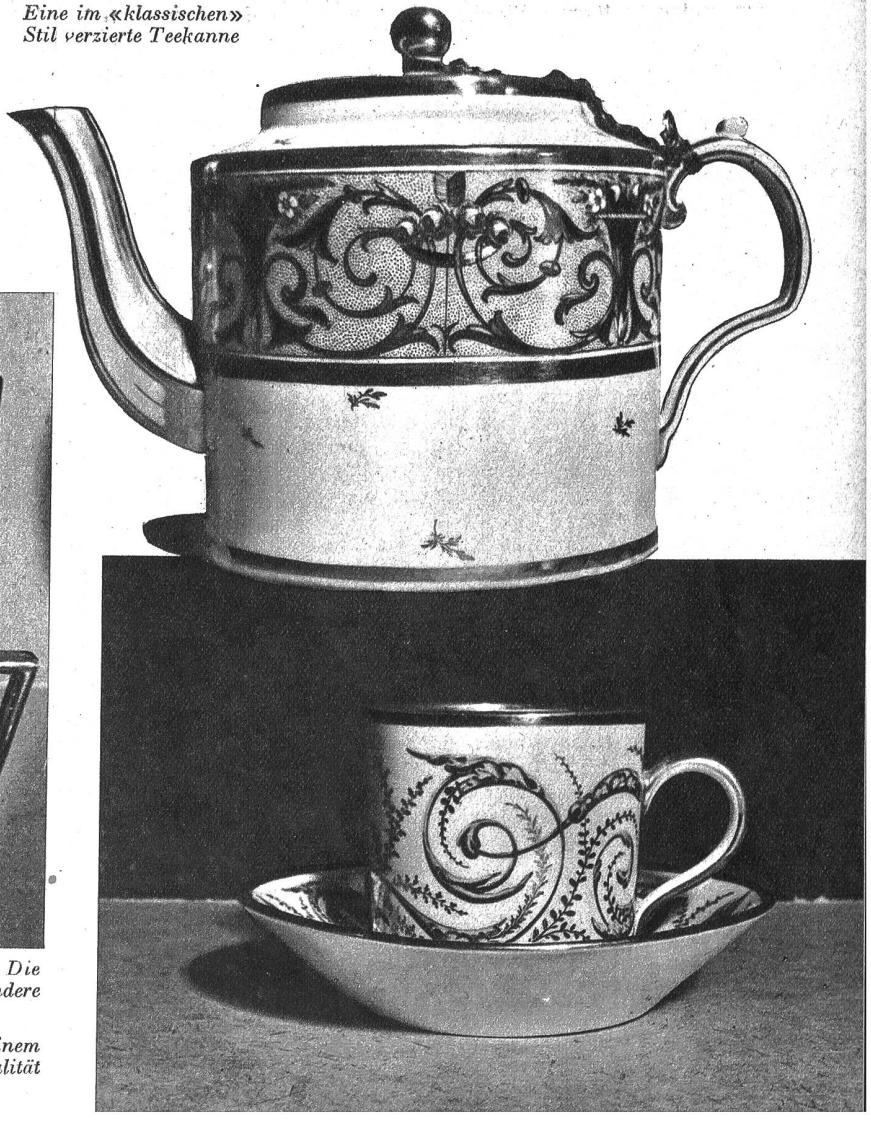
Ein Milchkrug, offenbar ein Brautgeschenk, nach dem verliebten Spruch und den Pfeilen Amors zu schliessen



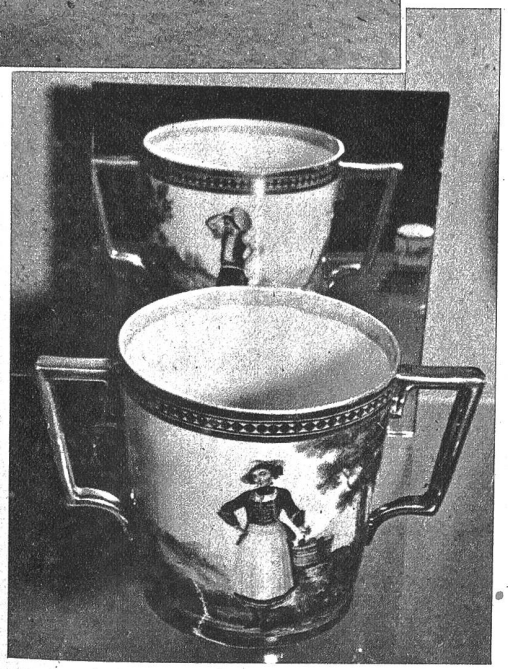
Das Schloss Nyon von der Landseite her. Mit seinen runden Ecktürmen, dem achteckigen Treppenturm und dem stattlichen Wehrturm ist das von Savoyern gegründete Schloss ein typisches Beispiel westschweizerischen Burgenbaues. In diesem Schloss ist die kostbare Sammlung «Nyon-Porzellan» untergebracht



Eine im «klassischen» Stil verzierte Teekanne



alte Strassen



Eine zweihenklige Tasse, für zittrige Hände. Die eine Seite zeigt eine Rahmhändlerin, die andere einen Käser

Rechts: Prächtig stilisierte Girlanden, in feinem Gold aufgemalt, waren eine besondere Spezialität der Porcelaine de Nyon